KümpersFinanzReport Nr. 30

Kümpers*Finanz AG* · Private Finance seit 1973 · Asset Management · Beteiligungen · Finanzplanung · US-Immobilien
Im Teelbruch 58 · 45219 Essen · Tel. 02054 · 9238-0 · Fax 9238-19 · info@kuempersfinanz.de · www.kuempersfinanz.de

„Sicher-Land“ ist abgebrannt – womit lässt sich noch Rendite erzielen?

Sehr geehrte Investoren,

Februar 2013

im Börsenjahr 2012 erzielten fast alle Anlageklassen erfreuliche Gewinne und auch 2013 beginnt positiv. Eine gewisse Sorglosigkeit macht sich breit, Regierungen und Notenbanken scheinen die Schuldenkrise im Griff zu haben und erste Politiker und Ökonomen erklären, dass das Schlimmste hinter uns liegt.

Die nüchterne Analyse kommt aber zu einem anderen Ergebnis. In allen Industriestaaten wachsen die Schuldenberge weiter und die Probleme werden nur mit einem sintflutartigen Geldregen übertüncht, mit gravierenden Konsequenzen für die Finanzmärkte und damit für unser aller Vermögen.

Immer noch wandert das Gros der Überschussliquidität in den vermeintlich sicheren Hafen festverzinslicher Wertpapiere. Inzwischen sind die Renditen hier so gering, dass diese Weide nicht nur abgegrast ist, sondern mittelfristig erhebliche Risiken birgt, wenn die Zinsen wieder steigen sollten.

Der **Kümpers***Finanz* Report Nr. 30 widmet sich – auch mit Blick auf die in diesem Jahr anstehende Bundestagswahl – zunächst den politischen Planungen in Deutschland und in Europa. Worauf müssen Sie sich als Bürger und Kapitalanleger einstellen, welche Reformen sind wirklich wichtig? Sonnt sich die Politik wieder in vorübergehend guten Wirtschaftsdaten und verschweigt uns Bürgern in diesem Schönwetter-Szenario schmerzhafte Schritte?

Was gilt künftig für sicherheitsorientierte Anleger, welche Chancen bestehen noch und welche Risiken sind zu akzeptieren?

Den Schwerpunkt dieses Reports werden wir auf die Analyse der Aktienmärkte legen. Der *DAX* nähert sich wie von uns erwartet wieder der 8.000er-Marke, seit 12 Jahren die magische Grenze nach oben und bisher stets das Signal, sich vorher zu verabschieden. Wie sieht es künftig aus und welche Weltregionen bieten noch gute Chancen? Insbesondere Aktien, die unter Buchwert notieren, bieten derzeit gute Einstiegsmöglichkeiten, die man nutzen sollte.

Unsere Neuempfehlungen bei Investmentfonds widmen sich zwei Fonds, die in den derzeit attraktivsten Regionen investieren und dabei konsequent auf unterbewertete Aktien setzen. Wir stellen Ihnen die Analysen dieser erfahrenen Portfolio-Manager vor und geben einen Einblick in die Aktienauswahl.

Im Beteiligungsbereich greifen wir das neue ECE-Center in Stuttgart auf. Dieser Fonds platziert sich zügig, die Nachfrage ist doppelt so hoch wie das Angebot. Aus unserem Kontingent können wir Sie noch bis Anfang März zuverlässig bedienen. Zusätzlich stellen wir Ihnen einen Flugzeug-Fonds mit dem Leasingnehmer *Emirates* vor, der mit einer hohen und bis 2023 steuerfreien Ausschüttung von 7,20 % p.a. überzeugt. Unsere bisherigen Erfahrungen mit Flugzeug-Fonds sind ausnahmslos positiv, eine attraktive Sachwertanlage für Ihr Portfolio.

Gerne beraten wir Sie, rufen Sie uns an oder senden eine E-Mail an m.borgs@kuempersfinanz.de. Viel Freude bei der hoffentlich anregenden Lektüre!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Carsten Kümpers
Vorstandsvorsitzender

Martin Borgs
Vorstand/ Asset Management

Robert Runge (CFP)
Vorstand/ Finanzplanung

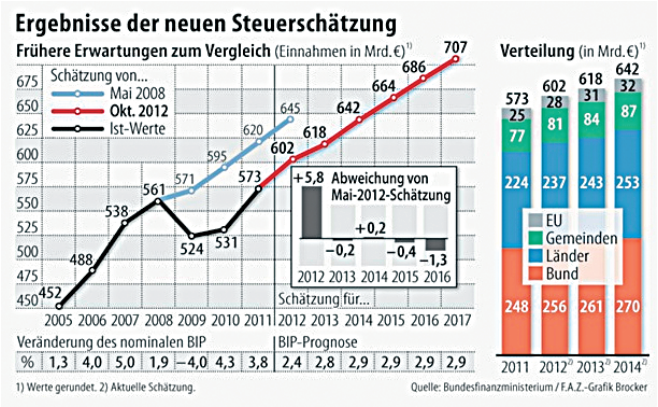
So beurteilen wir die wichtigsten Anlageklassen

Aktien	Besonders die europäischen Aktienmärkte stehen vor einer langfristigen Neubewertung. In den letzten 5 Jahren erzielten US-Aktien eine um 28% höhere Rendite als europäische Aktien, der Performanceabstand ist bedingt durch die Krise im Euro-Raum so groß wie noch nie. Sehr gute Anlagechancen bieten sich bei ausgesuchten südeuropäischen Aktien aber auch der deutsche Markt wird mittelfristig die 8.000er-Marke nach oben durchschreiten. Viele Aktien sind günstig bewertet, insbesondere im Vergleich zu Alternativanlagen.
Renten	Wir bleiben bei unseren Empfehlungen für Fremdwährungs- und inflationsgeschützte Anleihen. Bei Unternehmensanleihen bestehen nur noch sehr selektiv Chancen.
Edelmetalle	Der Goldpreis ist im Zuge der scheinbar abflauenden Euro-Krise leicht gefallen. Da die Probleme aber in keiner Weise gelöst sind, gehören Gold und Goldminenaktien weiterhin in jedes Depot.

Deutschland, wie viele Steuereinnahmen brauchst Du denn noch?

Die Landtagswahl in Niedersachsen brachte nach Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein eine weitere bürgerliche Koalition zu Fall. Damit hat sich auch die Mehrheit im Bundesrat endgültig ins linke Lager verschoben. Deutschland hat strukturell eine linke Mehrheit in der Bevölkerung, auf Bundesebene wird wahrscheinlich nur der Wiedereinzug der Linken eine rot-grüne Koalition verhindern. Darin drückt sich der Wunsch nach einem starken Staat aus, der ein sicherer Beschützer sein soll. In der Breite fehlt das Bewusstsein, dass unser Wohlstand/ Sozialstaat nur finanzierbar ist durch eigenverantwortliche Unternehmer und Mitarbeiter, die gemeinsam den zu verteilenden Kuchen erarbeiten. Die Wohlfahrtsindustrie und der Mainstream-Journalismus verlangen mehr Sozialstaat und Gerechtigkeit. Aber wie sieht es wirklich aus?

Erstmals lagen die Steuereinnahmen aller Gebietskörperschaften in 2012 bei mehr als 600 Mrd. €, aber nur der Bund erzielte einen leichten Überschuss. Viele Kommunen und Länder sind faktisch pleite, in den Länderfinanzausgleich zahlen nur noch drei Bundesländer ein, 13 sind Nehmerländer. Die Folgen:



- **Überall fehlt Geld für innere Sicherheit, Bildung, Verkehr, Infrastruktur, Justizwesen, Polizei etc.**
- **Schon erschallt der Ruf nach weiteren Steuereinnahmen, wie höhere Einkommens- und Erbschaftssteuer, Wiedereinführung der Vermögenssteuer, Erhöhung der Abgeltungssteuer, PKW-Maut, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer.**
- **Mit sonstigen Abgaben bleibt vielen Bürgern nur noch 40 bis 50 % vom Bruttoeinkommen. Ein weiteres Anziehen der Steuern- und Abgabenschraube ist zu befürchten.**

Unser Staat hat mindestens so sehr ein Ausgaben- wie ein Einnahmenproblem. Das äußert sich nicht nur an den katastrophalen Prestigeprojekten wie dem Airport Berlin-Brandenburg oder der Elbphilharmonie. Seit Jahrzehnten kann keine Partei, egal welcher Couleur, der Versuchung widerstehen, über neue Wohltaten für Einzelgruppen der Bevölkerung oder über zusätzliche Subventionen Wahlen zu gewinnen.

Wer ein wenig durch die Welt gereist ist, weiß dass es in Deutschland vergleichsweise sehr gerecht zugeht. Das kann man auch über den sog. *Gini-Koeffizienten* nachweisen, der die Einkommensverteilung in der Bevölkerung misst. Je niedriger der Wert desto gerechter – und einen tieferen Wert haben fast nur die skandinavischen Länder. Aus unserer Sicht sind vor allem die nicht akzeptablen Auswüchse im Niedriglohnsektor (teilweise Stundenlöhne unter 5€) und auf der anderen Seite die durch nichts begründeten Millionenbezüge in so mancher Vorstandsetage zu beseitigen. Damit meinen wir nicht zuletzt die Finanzbranche, es ist erschütternd, in wie viele Betrügereien gerade die Großbanken verwickelt sind. Aber das alles ist Thema der Tarifparteien und auch der Aufsichtsräte, die Politik sollte sich weitgehend raushalten.

FAZIT: Die deutsche Volkswirtschaft brummt und wir sollten nicht in die teuren Fehler der 70er- und 80er-Jahre mit weiteren sozialen Wohltaten und zu hoher Besteuerung zurückfallen. Französische Steuersätze würden auch unsere Wirtschaft abwürgen und damit auf Dauer alle belasten. Der Staat sollte sich um die zukunftsweisenden Themen kümmern!

Die Zukunft Deutschlands – welche Probleme gilt es nachhaltig zu lösen?

Deutschland ist ein Land ohne Rohstoffe mit einer älter werdenden und abnehmenden Bevölkerung. Unser Erfolg basiert auf einem breiten innovativen Mittelstand und hervorragender Ausbildung. Daher gilt:

- **Bildung ist das Thema der Zukunft, der Staat muss hier die Mittel dauerhaft aufstocken.**
- **Familienpolitik darf sich nicht auf höheres Kindergeld reduzieren. Die Verbindung von Familie und Beruf ist wichtig, Kinder dürfen nicht zum Armutsrisiko werden. Deutschland läuft in ein gewaltiges Demographieproblem, das schon in wenigen Jahren Veränderungen erfordert.**
- **Deutschland ist ein Einwanderungsland, hier muss aber Qualität vor Quantität gelten.**
- **Die Finanzmärkte müssen deutlich zusammengestutzt werden und die Banken auf ihre Rolle als Dienstleister der Realwirtschaft zurückgeführt werden. Dazu kann eine Finanztransaktionssteuer hilfreich sein, vor allem aber das Verbot unsinniger und risikoreicher Geschäfte.**
- **Bund, Länder und Kommunen müssen ihre Ausgaben prüfen, Subventionen gehören beseitigt.**
- **Die Altersvorsorge ist für künftige Generationen nicht sicher, die demographischen Daten eindeutig. Daher sollte der Staat die Altersvorsorge fördern und nicht mit Steuern belasten.**

Eurokratie: Duschköpfe und Wasserhähne statt abgestimmter Steuer- und Finanzpolitik

Als der britische Premier *David Cameron* unlängst ankündigte, im Falle seiner Wiederwahl eine Abstimmung über die Zugehörigkeit zur EU durchführen zu wollen, war der erste Reflex der kompletten europäischen Politik-Elite „Dieser Rosinenpicker, soll er doch, die brauchen uns nötiger als wir die!“ Doch die Rede *Camerons* enthielt auch Einschätzungen, die stimmen und nachdenklich machen sollten. Der Bürokratismus in Brüssel sowie der Hang zum Staatskapitalismus und zur Planwirtschaft entsprechen nicht dem britischen Weltbild. Beispiel: Ende 2012 wurde bekannt, dass die EU-Bürger über neue normierte Wasserhähne und Duschköpfe zum Wassersparen gezwungen werden sollen. Es wäre glatt zum Totlachen, wenn es nicht so traurig wäre. Unsere Eurokratie ist nur teilweise demokratisch legitimiert und der Brüsseler Beamtenmoloch ist hin und wieder an Schwachsinnigkeit im eigenen Regelungswahn nicht zu überbieten.

Auch die europäische Politik sollte sich auf das Wesentliche konzentrieren. Dazu zählen auf Sicht eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, eine abgestimmte Steuer- und Finanzpolitik und vor allem die Lösung der Wachstums- und Schuldenproblematik. Mehr als 20 Mio. Arbeitslose und damit soviel wie noch nie zählt unser Kontinent. Viele Länder müssen durch eine schmerzhafte Anpassungsrezession, um die Exzesse seit Einführung des Euros langsam zu beseitigen. Bei aller Skepsis sind dabei erste Erfolge zu beobachten:

Verringerung der Budgetdefizite

	2009	2010	2011	2012e	2013e
Deutschland	-3,1	-4,1	-0,8	-0,2	-0,2
Frankreich	-7,6	-7,1	-5,2	-4,6	-3,6
Portugal	-10,2	-9,8	-4,4	-5,0	-4,5
Italien	-5,4	-4,3	-3,8	-2,8	-1,9
Griechenland	-15,6	-10,8	-9,5	-6,8	-5,5
Spanien	-11,2	-9,7	-9,4	-8,0	-6,1

Verbesserung der Leistungsbilanzsalden

	2009	2010	2011	2012e	2013e
Deutschland	6,0	6,1	5,6	5,7	5,0
Frankreich	-1,8	-2,0	-2,6	-2,2	-1,8
Portugal	-10,6	-9,7	-6,6	-3,0	-1,8
Italien	-2,0	-3,5	-3,3	-1,2	-0,4
Griechenland	-14,4	-12,8	-11,7	-8,3	-6,3
Spanien	-4,8	-4,4	-3,7	-2,4	-0,5

Quelle: EU-Kommission und *Frankfurt Trust*, Angaben jeweils in % des Bruttoinlandsproduktes

Auch in den Problemländern reduzieren sich die Haushaltsdefizite. Die Leistungsbilanz zeigt an, ob ein Land mehr im Ausland einkauft als es exportiert. Die immer noch negativen Werte für viele Länder Europas zeigen, dass diese über ihre Verhältnisse leben.

FAZIT: Politik und *EZB* sind sich einig: Der Euro überlebt, koste es was es wolle. Die europäische Zentralbank wird die Geldschleusen noch lange offen lassen. In 2013 werden europaweit weitere schmerzhafte Maßnahmen erforderlich sein und das Wachstum zunächst niedrig bleiben. Der eingeschlagene Weg bleibt aber richtig!

Welche Parameter leiten sich daraus für Ihre Kapitalanlagen ab?

Fasst man die derzeitigen Diskussionen in Deutschland und die Entwicklungen in Europa zusammen, so erhält man erste wichtige Indizien für das wahrscheinlichste Szenario in den nächsten Jahren:

- **Die Bewältigung der Schuldenkrise wird Europa noch über viele Jahre beschäftigen. In dieser Zeit wird das Wachstum auf niedrigem Niveau bleiben.**
- **Die *EZB* wird die Zinsen noch lange Zeit künstlich auf dem derzeitigen Niveau belassen, d.h. die Aussicht auf eventuell höhere Festgeldzinsen kann man vergessen.**
- **Die Staaten werden über Steuererhöhungen ihre Einnahmesituation verbessern wollen. In Deutschland halten wir eine Erhöhung der Abgeltungssteuer auf 30 %, eine Anhebung der Einkommenssteuer und höhere Erbschaftssteuern neben einer PKW-Maut für wahrscheinlich.**
- **EZB-Chef *Mario Draghi* hat es am deutlichsten gesagt: „Innerhalb ihres Mandats wird die *EZB* alles tun, um den Euro zu erhalten. Und glauben Sie mir, das wird reichen!“ Man wird kein Euro-Land fallen lassen. Der Euro wird überleben und wir alle werden den Preis zahlen.**

FAZIT: Als Kapitalanleger hat man wie *Odysseus* die Wahl zwischen *Skylla* und *Charybdis*: Will man es sicher, so verliert man nach Inflation und bei steigender Steuerlast real Jahr für Jahr Vermögen. Akzeptiert man Risiken, muss man angesichts des unsicheren Gesamtumfeldes und jederzeit möglicher externer Schocks auch Rückschläge verkraften.

Anlagenotstand durch Finanzkrise – Strategien für sicherheitsorientierte Anleger

Die ultralockere Geldpolitik der Notenbanken ist nicht allein Sache Europas. In den USA kauft die *Federal Reserve* ab Januar zusätzlich zu den 40 Mrd. US$ Hypothekenanleihen weitere 45 Mrd. US$ Staatsanleihen, jeweils monatlich. In Japan geht man ganz massiv zu Werke, das Ankaufprogramm für Staatsanleihen wurde auf 101 Billionen Yen (900 Mrd. €) erweitert. Der Yen soll zur Weichwährung gemacht und damit die heimischen Unternehmen wettbewerbsfähiger gemacht werden. Weltweit werden die Märkte mit Geld geflutet, mit gravierenden Folgen. Die sicheren Häfen sind buchstäblich „ausgelutscht", die Zinsen in Deutschland auf ein Mininiveau gefallen. Nachfolgende Grafik zeigt, wie hoch der Anteil von derzeit am Markt notierten Bundesanleihen und Bundesobligationen ist, die überhaupt noch einen Zinskupon von 3,5 % und mehr haben:

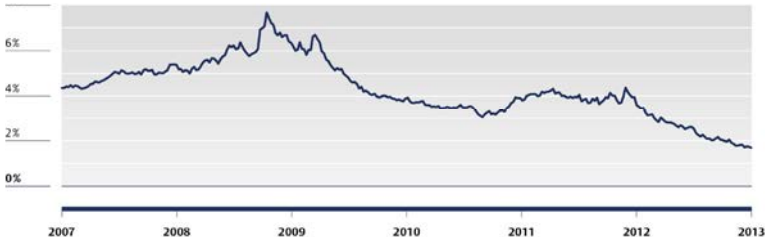
Ausstehendes Volumen aller Bundesanleihen und –obligationen mit Kupons ≥ 3,5%

Quelle: Deutsche Finanzagentur, Flossbach von Storch, Stand: 3. Januar 2013

- **Der Zinssatz von 3,5 % ist besonders für Versicherungen interessant, weil er als Unterschwelle für die Bedienung des Garantiezinses gilt.**
- **Heute haben rd. 54 % der deutschen Anleihen einen Kupon von 3,5 % und mehr, bereits in 2020 beträgt der Anteil gerade noch 16 %.**

Auch der Bereich der Unternehmensanleihen ist „abgeerntet", die Renditen von bonitätsstarken Anleihen mit einem A-Rating haben sich von fast 8 % Ende 2008 auf derzeit 1,7 % (!) reduziert. Das bedeutet:

Rendite von Unternehmensanleihen mit Top-Rating



Quelle: Thomson Reuters, Flossbach von Storch, Stand: 3. Januar 2013

- **Wer 2008/2009 unserer Empfehlung folgend gute Unternehmensanleihen gekauft hat (z.B. *BMW, Thyssen, Haniel, VW*), kann sich über kräftige Kursgewinne freuen.**
- **Die Anleihen notieren oft bei 120 % und mehr, werden aber zu 100 % zurückgezahlt. Der attraktive Zinskupon wird u.U. höher besteuert. Man sollte hier Gewinne mitnehmen.**

Viele erfahrene Vermögensverwalter verweisen darauf, dass der Markt für festverzinsliche Wertpapiere nicht nur völlig uninteressant geworden ist, sondern dass sich hier eine gewaltige Blase gebildet hat. Die Renditen sind auf einem künstlich tiefen Niveau. Auch wenn es derzeit akut nicht zu befürchten ist, besteht latent die Gefahr steigender Zinsen. In diesem Moment beginnt der Kursverfall der Papiere mit niedrigerem Zins.

FAZIT: Privatanleger und auch viele institutionelle Investoren (Versicherungen, Versorgungskassen etc.) stehen in einem Anleihe-Dilemma. Der sichere Hafen ist abgegrast und birgt zudem sogar Abwertungsrisiken. Die Versicherer reagieren und fangen an, Immobilien zu kaufen oder sich an Infrastrukturprojekten zu beteiligen. Mittelfristig werden sie auch ihre Aktienquoten wieder erhöhen. Privatanlegern empfehlen wir, abhängig vom Lebensalter diesen Weg mitzugehen, da er die einzige Chance auf realen Vermögenserhalt bietet!

Unsere Anlageempfehlungen für konservative Kapitalanleger

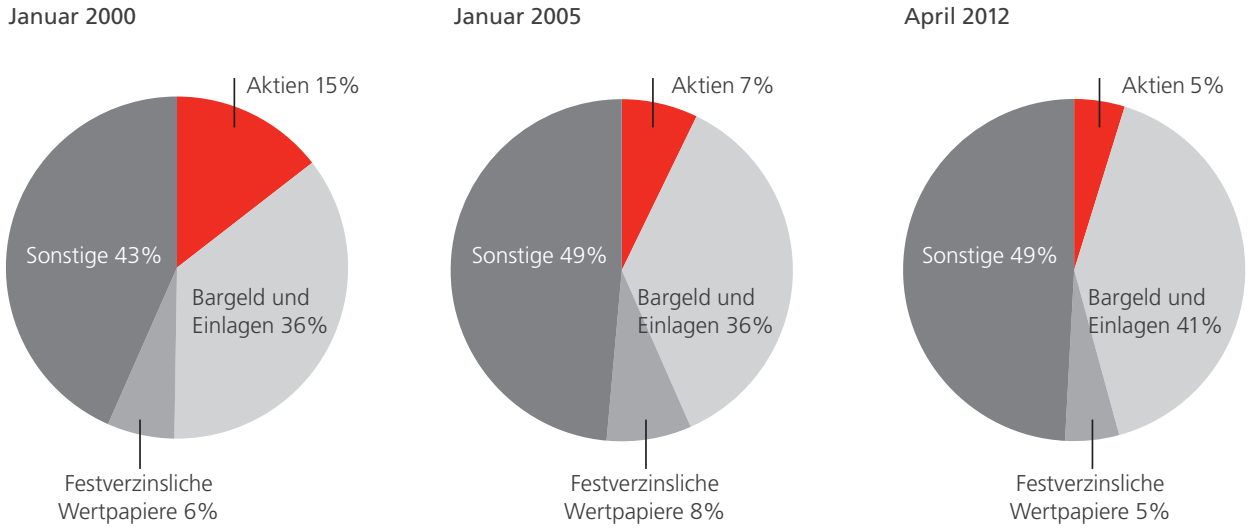
Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass vor allem eine breite Streuung der Kapitalanlagen Erfolg verspricht und die Risiken reduziert. Im jetzigen Umfeld empfehlen wir folgende Strategie:

- **Wer vollständige Sicherheit ohne jede Schwankung möchte, für den sind Festgeld-Anlagen die letzte verbliebene Option. Aber auch hier gilt Vorsicht: Achten Sie auf die Bank, der Sie Ihr Geld anvertrauen, beobachten Sie die Entwicklung der Inflation und akzeptieren Sie, dass ein Kaufkraftverlust bei dieser Strategie nicht vermeidbar ist.**
- **Wir empfehlen eine Mischung defensiver vermögensverwaltender Fonds, inflationsgeschützter Anleihen, teilweise Fremdwährungsanleihen, Gold und einen überschaubaren Aktienanteil. Dazu zählen viele unserer Fondsfavoriten, die wir in den letzten Jahren im FinanzReport vorgestellt hatten: *Sauren Global Defensiv, quint:essence Strategy Defensive, Ethna Global Defensiv, Flossbach Defensiv, LGT Inflation Linked Bond Fund, Templeton Global Bond, StarCapital Universal Bondvalue, M&G Optimal Income, Hansagold* etc.**

FAZIT: Ohne ein überschaubares Risiko geht es nicht mehr. Zusätzlich zu den liquiden Investmentfonds eignen sich auch Beteiligungen wie der *Asuco*-Zweitmarktfonds als Beimischung!

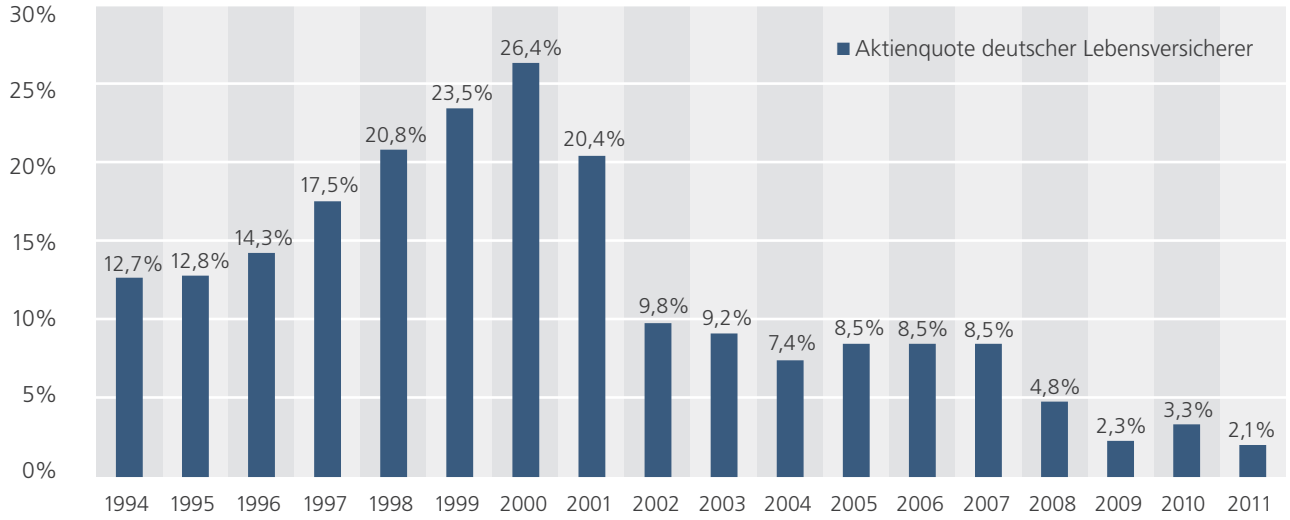
Sicherheitshalber Aktien – warum Dividendenwerte vor einer Neubewertung stehen!

Seit April 2009 steigen die Aktienkurse, wobei der *DAX* mit einem Zuwachs von 123 % seit den damaligen Tiefstkursen weltweit eine der höchsten Zuwachsraten hatte. Doch nach den vielen Enttäuschungen in den letzten 13 Jahren traut kaum jemand diesem Aufschwung. Viele Anleger sind der Überzeugung, dass nur die Geldflut der Notenbanken die Kurse nach oben gespült hat. Deswegen findet die Aufwärtsbewegung weitgehend ohne Privatanleger statt, die **Verteilung des Geldvermögens zeigt ein Bild des Angstsparens:**



Aktienanlagen in % des Geldvermögens der deutschen Privatanleger Quelle: Deutsche Bundbank, StarCapital, Stand April 2012

Dasselbe gilt für deutsche Versicherungen, deren Anlagenotstand wie beschrieben erst begonnen hat:



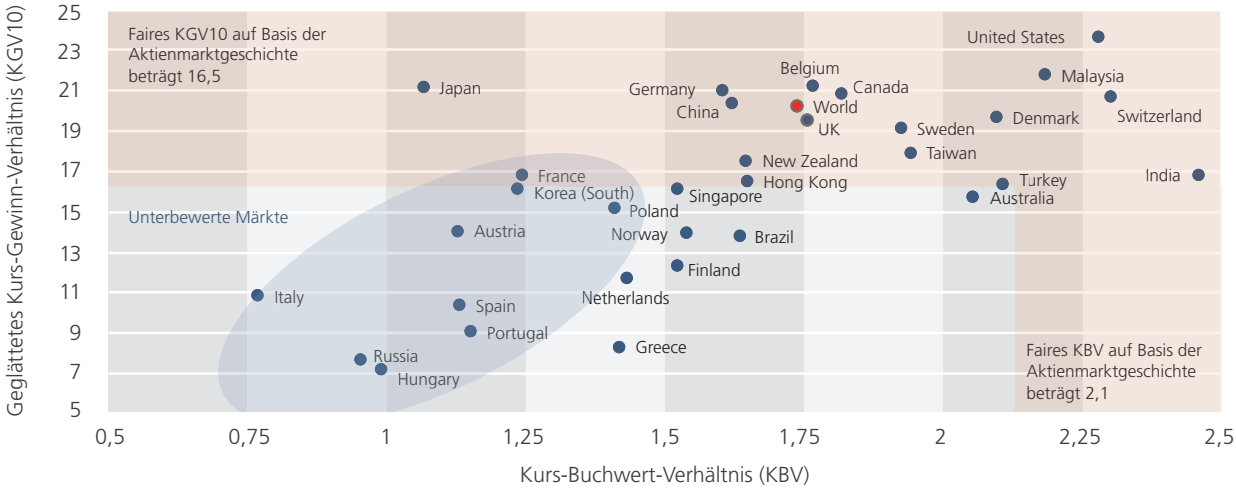
Quelle: GDV (Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2008 bis 2010) sowie Auswertung von Bafin-Berechnungen per 31.12.2011

Die beiden Grafiken illustrieren eindrucksvoll ein gewichtiges Argument für weiter steigende Aktienkurse. Wichtige Anleger-Gruppen sind überhaupt noch nicht dabei. Diese kommen zunehmend unter Druck, insbesondere die Versicherungswirtschaft muss ihren Kunden bereits jetzt Jahr für Jahr Enttäuschungen bei den zu erwartenden Ablaufleistungen präsentieren. Da der sichere Hafen wie beschrieben keine Rendite mehr hergibt, wird die Karawane weiterziehen und ein Teil des Geldes wird auch in den Aktienmarkt investiert werden. Bei der derzeit niedrigen Aktienquote von nur noch 5 % bei Privatanlegern und etwas mehr als 2 % bei Versicherungen wird es nicht bleiben. Die bisherige Aufwärtsbewegung wurde vor allem von ausländischen und meist strategischen Investoren getragen, d.h. die „Aktien liegen in festen Händen“. Das und der immer noch herrschende Pessimismus vieler Anleger geben der Hausse Substanz.

FAZIT: Es wäre ein viel zu dünnes Argument, nur deshalb in Aktien einzusteigen weil die Anlagealternativen fehlen und wichtige Marktteilnehmer die Hausse verpasst haben. Aber diese Seite bietet zumindest Unterstützung, denn Privatanleger und Versicherungen werden investieren (müssen). Die wichtigere Frage ist die nach der aktuellen Bewertung von Aktien, sind diese nach den Anstiegen nicht längst wieder zu teuer geworden und eine abermalige Enttäuschung vorprogrammiert? Dieser Analyse widmen wir uns im Folgenden, man kann und sollte in der Tat nicht mehr überall einsteigen!

Welche Aktien-Regionen bieten das beste Chance-/Risikoprofil?

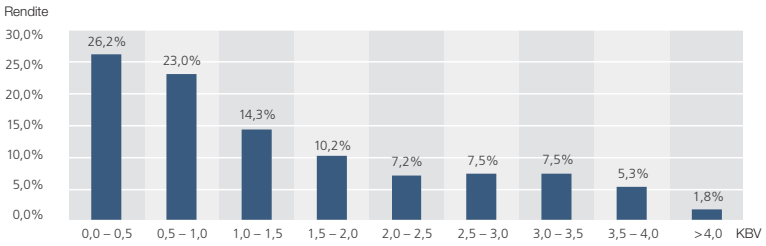
Der beste antizyklische Zeitpunkt für die Aktienanlage ist gegeben, wenn diese unterbewertet sind, die Erwartungshaltung der Anleger besonders negativ ist und reichlich Geld vorhanden ist, das nach Rendite sucht. Der letztgenannte Parameter darf angesichts der Geldschwemme als gegeben vorausgesetzt werden. Eine Unterbewertung lässt sich am besten an den Kennziffern Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) und Kurs-Buchwert-Verhältnis (KBV) untersuchen. Welche Kennziffern haben hier die internationalen Aktienmärkte?



Quelle: Thomson Reuters Datastream, Berechnungen der Vermögensverwaltung StarCapital vom 31.12.2012

Das sog. KGV 10 (auch *Shiller-KGV*) berechnet das Verhältnis von aktuellem Kursniveau zum Durchschnitt der inflationsbereinigten Unternehmensgewinne der letzten 10 Jahre. Am preiswertesten sind die Märkte im linken unteren Quadranten der Grafik, angedeutet durch die dunkel eingefärbte Ellipse. So hat zum Beispiel Russland ein KGV von 7,7 und ein KBV von 1 und somit eine historische Unterbewertung von 55 % im Vergleich zum Weltaktien-Index *MSCI Welt*. Italien hat einen Discount von 54 %, Portugal von 46 %, Spanien von 43 % und Österreich von 36 %. Man sieht ebenfalls, dass US-Aktien derzeit zu teuer sind und auch deutsche Titel nicht mehr preiswert.

Wir investieren gerne in echte Substanz, auch zum langfristigen Inflationsschutz. Die Aktienanlage sollte international erfolgen und gerade mit Blick auf die derzeit attraktivsten Märkte über breit diversifizierte Investmentfonds. Dabei versprechen insbesondere Aktienbewertungen unter Buchwert hohe Folgerenditen:



- **Bei einem KBV von 0,5 – 1,0 lag z.B. die Rendite dieser Aktien in den nächsten 12 Monaten bei 23 %.**
- **Obwohl die Berechnungen nur den deutschen Markt von 1986 bis 2007 abbilden, gelten sie in der Tendenz für alle Aktienmärkte.**

Europäische Aktien haben die besten Chancen – ein Chartanalyse des *EuroStoxx 50*!

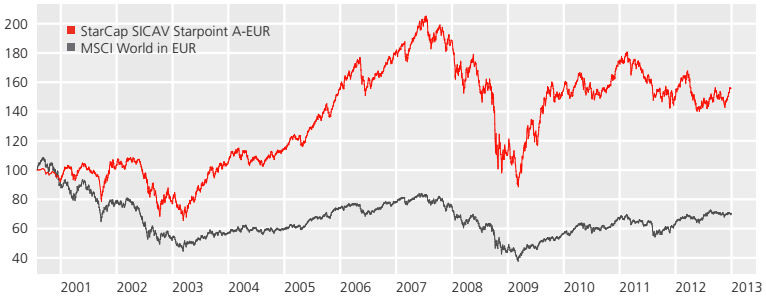
Alle Analysen zeigen, dass gerade in Europa Unterbewertungen vorhanden sind. Was sagen die Charts?

- **Der *EuroStoxx 50* umfasst eine Auswahl von 50 der größten europäischen Unternehmen, viele davon auch aus den niedrig bewerteten Südländern.**
- **Der Abwärtstrend des Index wurde gebrochen, hier hat die Aufwärtsbewegung gerade erst begonnen.**
- **Das erste Ziel liegt bei 3.000, wahrscheinlicher ist mittelfristig der Bereich um 4.000 Punkte.**

FAZIT: Derzeit ist die Welt für Aktien nahezu perfekt. Die Wachstumsraten sind niedrig, was die Zinsen tief hält. Der Pessimismus ist nach wie vor hoch und Geld zur Anlage in Übermengen vorhanden. Wir empfehlen Fonds mit Qualitätsaktien in unterbewerteten Märkten!

StarCap SICAV Starpoint – weltweit antizyklisch in Aktien investieren!

Seit Jahren haben wir die kleine aber feine Fonds-Boutique *StarCapital AG* aus Oberursel auf unserer Beobachtungsliste. Fondsmanager *Peter E. Huber* gehört zu den erfahrensten deutschen Geldverwaltern und ist einer der wenigen, die sowohl für Aktien- als auch Anleihenmanagement von *Sauren* mit der Höchstbewertung 3 Goldmedaillen ausgezeichnet wurde. Viele unserer Kunden erfreuen sich an der hervorragenden Wertentwicklung des *StarCapital Universal Bondvalue*, aber auch im Aktienbereich hat *Huber* einiges zu bieten. Mit dem weltweit in Aktien investierenden und rd. 185 Mio. € großen *StarCap Starpoint* lässt er seit Auflage am 31.07.2000 den Weltaktien-Index *MSCI Welt* weit hinter sich:



- **Das KGV im Fonds liegt bei 11,1, das KBV bei günstigen 0,8 und die Dividendenrendite bei 3,5 %.**
- **Damit weist das Portfolio derzeit zum Weltaktienindex eine Unterbewertung von 40 % auf.**
- **Eine breite Diversifikation, die Fokussierung auf liquide Titel und die flexible Steuerung der Investitionsquote erhöhen die Sicherheit.**

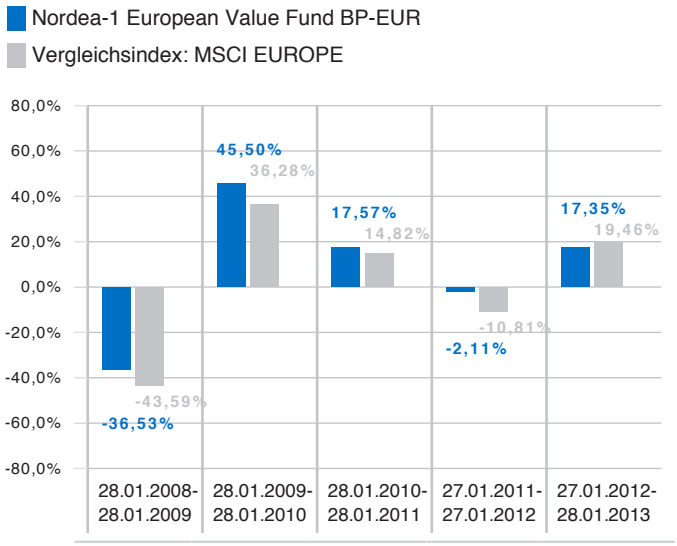
Der Fonds setzt konsequent auf unterbewertete Substanzwerte sowie Wachstum zu einem akzeptablen Preis. Auch Turn-Around-Situationen werden aufgegriffen. Die höchste Ländergewichtung hat derzeit Italien mit 11,2 %, aber auch die Niederlande (10,1 %), Frankreich (10 %), Österreich (9,4 %) und Skandinavien (9,5 %) sind hoch gewichtet. Der Deutschlandanteil beträgt 8,4 %, zusätzlich setzt *Huber* auf die durch die Währungsabwertung beginnende Hausse in Japan mit 9,2 %. Die größten Einzeltitel sind *Vivendi, Aegon, Stora Enso, Berkshire Hathaway, Svenska Cellulosa, ENEL, Royal Dutch, ENI, OMV und Statoil*.

FAZIT: ***Huber* hat über Jahrzehnte bewiesen, dass er sehr erfolgreich an den Märkten agieren kann. Das Portfolio des *StarCapital Starpoint* hat eine sehr günstige Bewertung und das Fondsmanagement liegt in erfahrenen Händen. Wir werden hier auch selbst investieren!**

Nordea Europea Value Fund – Eine immer noch hervorragende Altempfehlung!

Bereits im *Finanz*Report Nr. 6 vom 30.09.2004 haben wir diesen Fonds zum Kauf empfohlen, nicht zum Schaden der Anleger. Damals lag der Rücknahmepreis bei 25,70 €, heute (bei Redaktionsschluss) steht er bei 41,46 €. Das entspricht einem **Zuwachs von 61,3 %**, obwohl in diesen Zeitraum die Finanzkrise mit ihren verheerenden Wirkungen fiel. Noch immer steht *Tom Stubbe Olsen* als Fondsmanager auf der Kommandobrücke, einer der besten Aktienfonds-Manager Europas. Diese Kontinuität spricht für *Nordea*.

Doch greifen wir den Zeitraum enger und stellen uns vor, wir hätten vor 5 Jahren und damit zum ungünstigsten Zeitpunkt unmittelbar vor dem Absturz der Aktienmärkte in diesen Fonds investiert. Wie sähe die Betrachtung aus, wenn man seinerzeit 1000 € angelegt hätte:



Beispielrechnung für 1.000 EUR *

619,26 €	901,04 €	1.059,32 €	1.037,01 €	1.216,94 €

- **Trotz eines unmittelbar nach Investition erfolgten Absturzes hätte man bis heute einen Zuwachs von + 21,7 % erzielt.**
- **In vier von fünf Jahren schlägt der Fonds seinen Vergleichsindex, insbesondere vermeidet er fast vollständig die Verluste in 2011.**
- **Der Fonds investiert ausschließlich in unterbewertete europäische Aktien. Das macht er seit 1989 so erfolgreich, dass er über Spitzenbewertungen verfügt.**
- **Eine aktuelle Besonderheit ist die hohe Gewichtung in der Schweiz. Der Franken ist überbewertet und beginnt zu fallen, gut für dortige Aktien.**

FAZIT: **Aktien sind Risikopapiere und die Märkte keine Einbahnstraße. Vieles spricht aber für eine beginnende lang laufende Hausse und eine Neubewertung europäischer Aktien.**

ECE-Center *„Milaneo Stuttgart“* – Keine Atempause…..es geht voran!

Während der feierlichen Grundsteinlegung am 28.09.12, an der wir teilgenommen hatten, war außer der Bodenplatte nichts zu sehen. So sieht die Baustelle Ende Januar aus, unglaublich wie zügig es voran geht:

Die Fondsbeteiligung an diesem neuen ECE-Center in bester Innenstadtlage in Stuttgart erfreut sich erwartungsgemäß einer sehr hohen Nachfrage. Die Kontingentwünsche sind doppelt so hoch wie das verfügbare Eigenkapital. Wir haben uns rechtzeitig ein ausreichendes Volumen gesichert und sind froh, Ihnen **bis Anfang März 2013** einen Zugang zu dieser Einzelhandels-Perle ermöglichen zu können.

Sie beteiligen sich an einem Einkaufscenter, das auf 43.000 qm Verkaufsfläche 200 Shops und Gastronomie bieten wird. Die *ECE* gehört der erfolgreichen Unternehmerfamilie *Otto* und ist der **größte europäische Center-Manager mit ausgezeichneter Leistungsbilanz.** Das renommierte Emissionshaus *Hamburg Trust* hat diese Immobilie **zum rd. 16-fachen der ersten Jahresmiete** erworben. **Die Ausschüttung von 6 % wird von 2015 bis einschl. 2021 steuerfrei bleiben!** Während der Bauphase erhalten Sie eine **steuerfreie Vorabverzinsung von 3 %**, die damit deutlich über dem Festgeldniveau liegt.

FAZIT: ***ECE*/Familie *Otto* beteiligt sich mit 22 % an dieser Immobilie und bleibt somit selbst an Bord. Eine konservative Versorgungskasse für Architekten hat weitere 19 % übernommen. Sachwertanlagen bleiben das Gebot der Stunde und bisher überzeugten alle ECE-Center durch eine hervorragende Performance und zufriedene Anleger. Gerne lassen wir Ihnen ein Angebot zukommen und beraten Sie persönlich.**

Der Klassiker: A 380 mit 10-Jahres-Leasingvertrag von *Emirates*

Hohe Verlässlichkeit, attraktive Ausschüttungen und eine erstklassige Leistungsbilanz: Das sind die Vorzüge moderner Flugzeugfonds. Mit dem bonitätsstarken Mieter *Emirates* und einem für den Anleger einzigartigen Sicherheitskonzept kehrt der Klassiker in Bestform zurück.

Mit einer Flotte von 163 Flugzeugen, 34 Millionen Passagieren pro Jahr und Wachstumsraten in den vergangenen Jahren von 20 % p.a. **gehört *Emirates* zu den gefragtesten und bonitätsstärksten Leasingnehmern im Markt**. Der Initiator *Hannover Leasing* glänzt mit einer makellosen Flugzeugfonds-Bilanz: Sämtliche 49 Vorgänger-Fonds haben gemäß Prognose ausgeschüttet!

Der Fonds ist gewohnt konservativ kalkuliert: Die Fremdfinanzierung ist nach 13 Jahren vollständig getilgt, *Emirates* übernimmt sämtliche Betriebskosten- und Auslastungsrisiken und verpflichtet sich zur Neuvermietung des Flugzeugs sofern die Airline nicht selbst nach 10 Jahren verlängert. Die Konzeption wurde bewusst so gewählt, **dass Kapitalerhalt und eine Mindestverzinsung selbst im unwahrscheinlichen Fall eines Verkaufs ohne Erlös gewährleistet bleiben**. Warum Sie dabei sein sollten:

- **Hohe Rendite: 7,20 % ab sofort, steuerfrei bis 2023, steigend auf 17,45 %**
- **10 Jahres-Leasingvertrag plus Optionen mit *Emirates***
- **Keine Betriebskosten- und Auslastungsrisiken**
- **Neuvermietungsverpflichtung von *Emirates* für die Betriebsjahre 11 bis 15**

Der Fonds notiert auf US$-Basis, die Mindestbeteiligung beträgt 15.000 US$. Ein weiterer attraktiver Sachwert mit einem Top-Leasingnehmer, der Ihnen auch eine Diversifizierung im Währungsbereich ermöglicht.

FAZIT: **„Sicher-Land“ bleibt auf Jahre abgebrannt, die Renditen sind hier viel zu niedrig und mittelfristig drohen sogar Risiken über Inflation und Kursverluste bei festverzinslichen Wertpapieren. Erstklassige Aktienanlagen und a Beteiligungen gehören in Ihr Portfolio. Ganz ohne Risiken ist heute nichts mehr zu machen, eine breite Streuung in Sachwerte und Anlageregionen ist langfristig die beste Versicherung! Wir zeigen Ihnen den Weg!**

Unsere Kümpers*Finanz* Reports 1 bis 30 finden Sie als Download unter www.kuempersfinanz.de

Impressum: Herausgeber: **Kümpers***Finanz* AG, Im Teelbruch 58, 45219 Essen Essen HRB 16806 V.i.S.d.P.:Martin Borgs Redaktionsschluss: 01.02.2013
Die Veröffentlichung erfolgt ohne Gewähr, die Haftung ist ausgeschlossen. Die Ausführungen stellen keine Anlageberatung und keine Aufforderung zum Kauf und Verkauf von Fonds oder Beteiligungen dar. Angaben zu Wertentwicklungen von Fonds beinhalten keine Garantie für künftige Entwicklungen. Sofern Sie den **Kümpers***Finanz*Report künftig nicht mehr erhalten wollen, bitten wir um eine formlose Information per Brief, Fax oder Email.